Expedition: Herrenstraße № 20
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 398. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend den 27. August 1859.

Telegraphische Depeschen.

Zürich, 26. August. Gestern haben die Bevollmächtigten keine Konferenzsitzung abgehalten, entwickeln jedoch große Thätigkeit. Couriere kommen und gehen. Graf Colloredo ist vollständig hergestellt.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 23. Aug. Eine Depesche aus Modena meldet, daß die National-Versammlung in ihrer heutigen Sitzung den folgenden Gegenständen einstimmig ihre Zustimmung gegeben hat: 1) Bestätigung der Diktatur Farinis mit Vollmachten und der Ermächtigung, eine Anleihe von 5 Millionen abzuschließen. 2) Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die ausgedrückten Wünsche in Bezug auf die Thronentsetzung Franz V. und den Anschluß an Piemont. 3) Erklärung, daß die Kriegsfreiwilligen sich um die Unabhängigkeit des Vaterlandes wohl verdient gemacht haben. 4) Der dem Diktator gegebene Auftrag, sich bei den Mächten zu verwenden, um die Rückgabe der politischen Gefangenen zu erhalten, welche der Herzog Franz V. mit fortgenommen hat. Die Versammlung hat sich dann vertagt.

Madrid, 23. August. Die amtliche Zeitung publizirt die gesetzlichen Bestimmungen, welche die Sklaverei in den Kolonien von Guinea verbieten.

Marseille, 24. Aug. Konstantinopel, 17. Aug. Der Napoleonstag ist mit großem Pompe gefeiert worden. Herr v. Thouvenel ward vom Sultan empfangen. In den politischen Kreisen sagl man, daß der Vertreter Frankreichs eine ernste Haltung in seinen Beziehungen zum Divan angenommen habe. Der Bruder des Fürsten Vogorides ist am 14. gestorben. Die Nachrichten aus den Donaufürstenthümern lauten günstig; die Verwaltung verfolgt dort einen regelmäßigen Gang; die Gemüther sind ruhig und vertrauend. Die Angelegenheit der Investitur ist noch im Status quo. Das Uebungs-Geschwader ist zu Urlac; es wird nach Smyrna gehen. Ein halbofficielles Blatt sagt, daß Herr v. Lesseps sich nach England begeben werde, um Schwierigkeiten, die sich dort dem Suezprojekte entgegen stellen, zu beseitigen. Der Fürst Labanoff, russischer Gesandter hierselbst, hat den Medjidie-Orden 1. Klasse erhalten; sein Dragoman, Herr Argyropulo, hat vom Sultan ein Gut von 500,000 Piastern zum Geschenk bekommen. Laut Nachrichten aus Griechenland wird dort nächstens ein österreichisches Geschwader erwartet, das sich in den Archipel begiebt.

Marseille, 25. August. Der Dampfer aus Alexandrien, welcher diese Stadt am 18ten verlassen hat, bringt die Nachricht, daß der Vicekönig von Egypten die Armee bedeutend verstärkt habe. Aus Batavia wird gemeldet, daß in zwei Städten des Distrikts von Borneo ein allgemeines Blutbad unter den Christen stattgefunden, zu welchem aus Mekka kommende Pilger das Signal gegeben hatten. — Aus China wird vom 5. Juli gemeldet, daß neunzehn Kriegsschiffe den Gesandten Frankreichs, Englands und Nordamerikas voran gingen, um nöthigenfalls die Passage des Peiho zu erzwingen.

London, 26. August. Die heutige „Times“ predigt den Italienern Widerstand gegen eventuelle österreichische Restaurationsversuche. „Daily News“ bezweifelt letzteren, glaubt aber auch nicht an das Zustandekommen eines Kongresses. — Palmerston hat eine Nacht in Osborne zugebracht.

Paris, 25. August. Im „Moniteur“ sind zahlreiche Adressen von Generalräthen abgedruckt, welche den Kaiser wegen der jüngsten Ereignisse beglückwünschen.

In Calais ist gestern Früh der Herzog von Cambridge auf der Reise nach Deutschland am Bord des Dampfers „Prinz Friedrich Wilhelm“ eingetroffen.

In Marseille sind gestern auf 5 neapolitanischen Schiffen 2000 heimkehrende Schweizer angekommen. Dieselben werden heute nach der Landung sofort die Fahrt nach Hause antreten.

Preußen.

Berlin, 26. August. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent hat, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht, die durch Todesfälle erledigten Seniorenstellen des eisernen Kreuzes zweiter Klasse anderweitig zu verleihen, und zwar:

A. Im Offizier-Stande:

An Major zur Disposition Müller in Koblenz. Generallieutenant zur Disposition v. Kawczynski in Berlin. Generalmajor a. D. v. Buenau in Berlin. Oberstlieutenant und Etappeninspektor Krueger in Hildesheim. Rittmeister a. D., Kammerherrn und Landrath des II. jerichowschen Kreises, von Alvensleben auf Redekin. Rittmeister a. D., Staatsminister v. Auerswald.

B. Im Stande vom Feldwebel abwärts:

An Musketier und Feldmesser a. D. Martin Koeppen in Osterode. Unteroffizier und Briefträger a. D. Johann Ritter in Düsseldorf. Oberstlieutenant a. D. Senckler in Erpel am Rhein. Feldwebel a. D. und Chausseegeld-Erheber Gottfried Bruschwitz in Fahrland bei Potsdam. Major a. D. Klapperbein in Koblenz. Musketier a. D. Gottlieb Haesner in Kittlau, Kreis Guhrau. Gendarmen a. D. Christoph Hanke in Leschwitz, Kreis Liegnitz. (St.-A.)

Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin wird heute Nachmittag, von Doberan über Nauen kommend, wieder zum Besuch am königl. Hofe in Sanssouci eintreffen.

— Der königliche Gesandte am österreichischen Hofe Wirkliche Geheime Rath Freiherr von Werther hat einen mehrwöchentlichen Urlaub erhalten. Während seiner Abwesenheit von Wien fungirt daselbst der Legationsrath Harry v. Arnim als interimistischer Geschäftsträger.

— Der Legations-Secretär Prinz Georg von Croy, bisher in Neapel, ist kürzlich als erster Secretär zur königlichen Gesandtschaft nach St. Petersburg versetzt und vertritt daselbst zur Zeit den beurlaubten Gesandten, Geh. Legations-Rath v. Bismark-Schönhausen. (N. Pr. Z.)

— In der Strafanstalt zu Moabit hat sich vorgestern ein Sträfling den Gefängnißbeamten so erheblich widersetzt, daß zu seiner Bewältigung hat militärische Hilfe requirirt werden müssen. Er hat seinen Widerstand auch gegen die Wachtmannschaften fortgesetzt, so daß diese zuletzt nach wiederholter Androhung von der Feuerwaffe Gebrauch gemacht haben, bei welcher Gelegenheit der Sträfling erschossen worden ist.

Italien.

□ **Turin,** 23. August. Seit der König von seiner Reise nach Mailand und durch die Lombardei zurückgekehrt ist, sieht man hier auch ruhiger als vorher den bevorstehenden Ereignissen entgegen. Man ist hier überzeugt, daß Oesterreich sich durch den Frieden von Villafranca selbst betrogen habe, indem es auf die Errichtung eines italienischen Bundes eingegangen, ohne das Schicksal der sonst von ihm abhängenden anderen italienischen Staaten vorher zu bestimmen. Oesterreich rechnete nämlich auf eine solche anarchische Bewegung in ganz Italien, daß ein Einschreiten nothwendig sein müsse; während der Kaiser Napoleon wohl wußte, daß die Italiener alle darin einig sein würden, Konstitutionen zu erhalten, die sie vor österreichischem Einfluß sicherstellten. Selbst den Römern, welche einen Wahlfürsten haben, ist es ganz gleich, wie ihr Wahlfürst heißt, wenn nur die Monarchie so gestellt ist, daß sie nur Gutes thun kann. Auch ist der Widerwille gegen die bisherigen Dynastien keinesweges unüberwindlich. Als der Fürst Lajatico, der an der Spitze der Bewegung in Florenz stand, dem Großherzog von Toskana erklärte, daß er unmöglich geworden, hätten die Toskaner gern seinen Sohn behalten, wenn er die Konstitution von 1848 wieder hergestellt hätte, die vor dem österreichischen Einfluß sicherte. Dagegen ist in ganz Italien der Enthusiasmus für Victor Emanuel vorherrschend, für den König, der jetzt nur mit dem Namen: „der ehrlichste Mann“ bezeichnet wird. Der Graf Arese, welcher unter der Jesuiten-Regierung von 1830 aus Sardinien, als Liberaler verdächtig, auswandern mußte, viel mit dem Kaiser Napoleon in seinem früheren Privatleben verkehrte und sich jetzt wieder hier niedergelassen hat, trägt mit dazu bei, die Gemüther zu beruhigen. Das große Fest am 15. d. M. hat den Franzosen die Dankbarkeit des Landes gezeigt, und die hier durchziehenden Franzosen werden mit Blumen überschüttet und die Kanonen mit Kränzen geziert. Unter anderem steht noch ein vollständiger Brücken-Train hier, weil unter den dazu erforderlichen 600 Pferden viele krank sind, obwohl die Pontons von Straßburg mittelst der Eisenbahn bis zum Mont Cenis gebracht worden waren. Daß übrigens von dort dieser Train fortgeschickt worden, zeigt, daß die Franzosenfurcht in Deutschland etwas übertrieben war. Wenn die hiesige Gesellschaft die französischen Bundesgenossen als Freunde behandelt, so ist dies doch eine andere Art als die, wie die französischen Offiziere im Jahre 1807 in manchen Gegenden Deutschlands von den Damen als Feinde aufgenommen wurden, und noch fortwährend erhält sich die Tradition in dem französischen Heere, daß von seinen Offizieren nirgends leichtere und liebenswürdigere Eroberungen gemacht worden, deren Held besonders Prinz Jerome war. Die größte Trauer veranlaßt jetzt in Italien der neue König von Neapel, der ganz in die Fußstapfen seines Vaters tritt, nur daß er außerdem noch unter dem gefürchteten Einflusse seiner Gemahlin und seiner Stiefmutter steht. Von Spuren des Krieges ist hier nichts zu merken, die Franzosen kosten nichts und lassen viel Geld im Lande.

Modena, 20. Aug. [Die Thronentsetzung. — Adresse an Napoleon.] Der Beschluß der modenesischen National-Versammlung, welcher das Haus Oesterreich-Este des Thrones verlustig erklärt, lautet, wie folgt:

In Erwägung, daß das nur zu oft verkannte Recht der Völker, sich nach eigenem nationalen Willen zu konstituiren, heute bei den civilisirtesten Nationen Geltung hat und im Begriffe ist, in das öffentliche Recht Europa's überzugehen, in Erwägung, daß die modenesische Bevölkerung im Jahre 1814 mit Waffengewalt durch die Alliirten dem Hause Oesterreich-Este unterworfen wurde, und während fast eines halben Jahrhunderts den Qualen einer schlechten Regierung unterlegen hat, in Erwägung, daß in dieser langen Zeitperiode die Gedankenfreiheit beständig unterdrückt, die Gerechtigkeitspflege verletzt, die Menschenwürde durch die Strafen von Stock- und Staupenschlag beschimpft worden ist, daß achtbare Bürger gefoltert, verbannt, eingekerkert und zum Tode verurtheilt worden sind von permanent gewordenen Militär-Commissionen, daß das gesammte Gemeindeleben, dieses letzte Andenken der italienischen Freiheit vollständig erstickt worden ist und das Geschick des Volkes ganz der Gnade Oesterreichs überliefert war, daß unsere politischen Gefangenen in österreichische Gefängnisse geschleppt, unsere Soldaten, dem gegebenen Worte zuwider, in die Reihen des Feindes geführt und zum Bruderkriege gezwungen worden sind, in Erwägung, daß dergleichen Handlungen dem Volke das volle Recht wiedergeben, von sich aus für seine zukünftige politische und civile Existenz Sorge zu tragen, in Erwägung, daß das Haus Oesterreich-Este, welches seit 1814 viermal aus diesen Landen vertrieben, viermal durch fremde Waffen zurückgeführt wurde, unverträglich ist mit der öffentlichen Ordnung und mit dem großen Princip der italienischen Nationalität, in Erwägung, daß die Herrschaft derer, welche behaupten, aus Gründen der Verwandtschaft oder in Kraft von Verträgen das Successionsrecht zu haben, nicht weniger unverträglich mit diesen Landen wäre, da auch sie Feinde der Unabhängigkeit und Wohlfahrt der italienischen Nation wären, beschließt die Versammlung: Franz V. von Oesterreich-Este ist der Souveränetät über die modenesischen Lande entsetzt. Von der Regierung dieser Lande sind, unter welcher Form es auch sein mag, ausgeschlossen die Dynastie Oesterreich-Este und jeder Fürst aus dem Hause Habsburg-Lothringen.

Noch ehe die Versammlung diesen Beschluß faßte, und unmittelbar nach Prüfung der Vollmachten, hatte dieselbe folgende, vom Prof. Grimelli abgefaßte Adresse an den Kaiser Napoleon III. genehmigt:

Sire! Kaum vereinigt in ihrer souverainen Versammlung, wenden die Vertreter der modenesischen Lande sich an Ew. Majestät, um Ihnen die Huldigungen ihrer Ehrfurcht, ihrer Dankbarkeit und Ihres Vertrauens darzubringen. Die Versammlung erkennt in Ihnen den hochherzigen Souverain, der stets das Recht des Schwachen schützte, und sie wendet sich mit um so dankbarerem Vertrauen an das edle Herz Ew. Majestät, die Sie so würdig sind, jene heroische Nation zu regieren, welche im Frieden wie im Kriege stets die erste in Civilisation und Fortschritt ist. Die Versammlung verfolgt unter Anrufung Ihres mächtigen Schutzes ihren Zweck, die politische Wiedergeburt dieser Lande, deren Institutionen sie auf der soliden Grundlage jenes nationalen Rechtes aufzurichten wünscht, welches, Dank dem Genie Ew. Majestät, fürderhin das wahre Menschenrecht geworden ist.

Die turiner „Opinione“ hat folgendes Schreiben aus Modena erhalten: „Man weiß, daß Mazzini sich in Bewegung gesetzt, und man glaubt, daß er seine Schritte nach Mittel-Italien gerichtet hat. Im Interesse seiner persönlichen Sicherheit fordern wir ihn auf, sich nicht sehen zu lassen; er würde diese Unklugheit theuer bezahlen. In unseren Provinzen will man weder von Mazzini, noch von dem Mazzinismus etwas wissen. Man will Eintracht, Ruhe, den Anschluß an Piemont und keinesweges die Republik.“

Bologna, 18. August. [Das Wahl-Comite. — Garibaldi.] Briefe aus Bologna kündigen an, daß das Wahl-Comite dieser Stadt den Titel: „Comite für Victor Emannel II.“ angenommen hat. Die nämlichen Schreiben geben folgende Einzelheiten über den Aufenthalt Garibaldi's in Bologna: „Während der wenigen Stunden, die Garibaldi hier verweilte, besuchte er das Grab des Pater Bassi, der 1848 von den Oesterreichern erschossen wurde. Die Letzteren hatten ihn in der Provinz Ravenna verhaftet, wo der General seine Frau verlor. Nach dem Besuche dieses Grabes war Garibaldi düster und schweigsam. Die Bevölkerung rief ihm: „Es lebe unser General!“ entgegen.

Frankreich.

Paris, 24. August. Die Mittheilung des „Moniteur“ über die Reducirung der Armee, deren wesentlichen Inhalt wir gestern bereits in telegraphischer Depesche gebracht haben, lautet:

Nachdem der Kaiser befohlen, daß der Effectiv-Bestand des Heeres vom Kriegs- auf den Friedensfuß versetzt werden solle, hat der Marschall Kriegs-Minister durch Rundschreiben vom 22. August den Militär-Behörden folgende Instructionen ertheilt:

„Die gegenwärtig unter den Fahnen stehenden, im Jahre 1859 zu verabschiedenden Militärs sollen vorgreiflich in die Heimat entlassen und in die Reservelisten in den Recrutirungs-Depots eingetragen werden, welche letztere Auftrag haben, ihnen die Abschiede verabfolgen zu lassen. Ausgenommen von dieser Entlassung, die am 20. September d. J. erfolgen soll, sind: 1) die zur Pension vorgeschlagenen Militärs; 2) die Militärs, welche die Absicht kund geben, eine neue Capitulation einzugehen; 3) die freiwillig Eingetretenen und die kraft des Gesetzes vom 21. März 1832 von Neuem für den Dienst Geworbenen, die das Corps erst nach Ablauf ihrer Dienstzeit zu verlassen wünschen; 4) die wiederangeworbenen und die angeworbenen Freiwilligen, die nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 26. April 1855 dienen; 5) die als Sträflinge den Straf-Füsilier- oder Pionnier-Compagnien angehörigen Militärs.

„Die 1859 zu verabschiedenden Unteroffiziere, Corporale, Gefreiten und Elite-Soldaten, die anticipando in ihre Heimat entlassen werden, sollen in ihren Corps ersetzt werden.

„Die anticipando entlassenen Militärs, welche in den Departements der Seine und Seine-et-Oise zu wohnen wünschen, können diese Erlaubniß nur erhalten, wenn sie daselbst Familie ansässig haben, oder wenn sie nachweisen, daß sie eine Beschäftigung treiben, die ihr Auskommen deckt.

„Außerdem soll von den Inspections-Generalen und den commandirenden Generalen der Militär-Divisionen den Leuten, die seit ihrem Eintritte in die Armee sich in einem der im Art. 13 des Gesetzes vom 21. März 1832 vorgesehenen Ausnahmsfälle befinden und dafür den Beweis beibringen, so wie denjenigen, welche nachweisen, daß sie zur Unterstützung ihrer Familie unentbehrlich sind, Urlaub auf ein halbes Jahr bewilligt werden.

„Der Abgang dieser Militärs findet am 1. Oct. statt. Ausgenommen von dieser Maßregel sind die Leute, welche kraft der nach den Bedingungen des Gesetzes vom 26. April 1855 abgeschlossenen Capitulationen dienen.“

Im Marine-Ministerium bereitet man einen Gesetzentwurf vor, der einen Credit von 30 Millionen für Vollendung der Küsten-Vertheidigungs-Anstalten begehrt. Es liegt diesem Gesetze der Bericht der vor ungefähr einem Jahre niedergesetzten, aus Offizieren der Armee und der Marine bestehenden Landes-Vertheidigungs-Commission zu Grunde. — Ein Conflict, den ich noch nirgends erwähnt gefunden, hat sich zwischen dem Institut und der Regierung erhoben. Sämmtliche fünf Classen des ersteren waren ersucht worden, bei Gelegenheit des Friedensschlusses Gratulations-Adressen an den Kaiser zu richten. Nicht Eine hat dieser Einladung Folge geleistet, und zwar unter dem Vorgeben, das Institut, als eine ausschließlich gelehrte Körperschaft, habe kein Recht, sich irgend welche politische Attributionen anzumaßen. Im Schooße der Akademie wurde der fragliche Antrag in besonders beißender Sprache von Hrn. Villemain bekämpft.

Paris, 24. August. [Gezogene Kanonen.] Wie das „Journal du Loiret“ meldet, sind in Orleans 2 Batterien 4pfündiger gezogener Kanonen eingetroffen, welche die ganze Campagne mitmachten; sie feuerten die ersten Schüsse zu Montebello; sie waren zu Melegnano und zu Solferino. In Solferino feuerten sie 1800 Schuß ab.

[Ueber Flottenrüstungen] berichtet eine Correspondenz der „Times“ aus Marseille:

In Toulon erzählt man sich, daß von Seiten der französischen Admiralität Befehle angelangt sind, mit der Entwaffnung der Flotte nicht weiter fortzufahren, und die Forts, welche die Hafen-Einfahrt beherrschen, mit den vorräthig gehaltenen Kanonen zu armiren. Und da unser erster Admiralitäts-Lord bei einer neulichen Veranlassung erklärte, er habe keine authentische Nachricht von der Bewaffnung der französischen Flotte mit gezogenen Kanonen erhalten, darf ich wohl mittheilen, was ich gesehen habe. In einer Reihe zählte ich 34, in einer andern 24, in einer dritten 10 (wo man noch andere mittelst eines Krahnes aus einem kleinen Schiff landete) und in einer vierten Reihe 12 Kanonen, von denen drei mit zwei Rinnen gezogen waren. Unter einem Schuppen oder Anbau, der von der Seite des salle d'armes heraussstand, lagen sechs gezogene Kanonen, im Begriff, mit Schlössern versehen zu werden. Diese Ziffern geben eine Gesammtzahl von 86 gezogenen Kanonen, lauter Dreißigpfünder, die seit meinem letzten Besuch hergeschafft wurden. Ich ließ mir sagen, daß ungefähr 20 per Woche ins Arsenal kommen, und sobald sie mit Schlössern versehen sind, unter die auf Dienstfuß befindlichen Schiffe (ships in commission) vertheilt oder an die Stelle der glattläufigen Geschütze gesetzt werden, die für außer Dienst befindliche Schiffe vorräthig liegen. Die französische Flotte scheint mir viel reichlicher, als man sich einbildet, mit gezogener Artillerie bewehrt. Jedes der Linien- und Fregattschiffe auf den heimischen Stationen hat einige, und ihre Zahl wird beständig vermehrt. Die Kanonenboote führen gar keine andere als gezogene Geschütze. Ich konnte nicht erfahren, wo das Ziehen geschieht, glaube aber, es ist in Ruelle, in der Nähe von Angouleme, im Departement der Charente, weil die Kanonen auf Küstenfahrzeugen nach Toulon gebracht wurden. Die Verkündigung des Friedens ist auf diese Arbeiten ohne Einfluß geblieben, denn einen Monat nach der Zusammenkunft in Villafranca wurden mehr gezogene Kanonen an Bord gebracht und eingesetzt, als zu irgend einer Zeit während des Krieges. Die in Sebastopol genommenen russischen Kanonen werden von Toulon nach Marseille gebracht und von da nach Ruelle verschifft, um nach französischem Muster umgegossen zu werden, denn auf das russische Eisen wird großer Werth gelegt.“

Die Correspondenz geht darauf zu Details über, welche sich der Aufmerksamkeit von Leuten von Fach empfehlen möchten.

[Griechische Kirche.] Die Arbeiten der russischen Kirche in Paris werden neuen Antrieb erhalten. Aus Rußland sind ansehnliche Beiträge von Privatpersonen geschickt worden. Die Kosten sind auf 1,200,000 Rubel angeschlagen, 960,000 Rubel sind schon gezeichnet. Der Kaiser Alexander hat 50,000 Rubel beigesteuert, die hl. Synode eben so viel.

Paris, 24. August. [Die defensive Küstenbefestigung.] Der heutige „Moniteur“ sagt uns, wie die Entwaffnung des französischen Heeres zu verstehen sei. Die Soldaten, deren Dienstzeit am Ende dieses Jahres abläuft, werden schon am 20. September in die Reserve entlassen, und die Divisionsgenerale sind ermächtigt, einer bestimmten Kategorie von Soldaten halbjährigen Urlaub zu ertheilen. Wer die militärische Organisation unseres Landes kennt, begreift, daß diese Maßregel vor allen Dingen eine Maßregel der Geldersparniß ist und die Schlagfertigkeit des Heeres nicht im Geringsten vermindert. Sie wissen, daß eine der Hauptaufgaben, die sich das Gouvernement gestellt hat, die Befestigung und

Bewaffnung der Küsten ist. Wie es heißt, wird der gesetzgebende Körper zu diesem Zwecke einen Kredit von 40 Millionen zu votiren bekommen. Offiziöse Correspondenten versichern, diese Befestigungen hätten einen ausschließlich defensiven Charakter. Nun, ich möchte wissen, wie Küstenbefestigungen aggressiv sein könnten; aber sie können in das System einer aggressiven Politik gehören, die alle Wechselfälle des Krieges in kluge Berechnung zieht. (N. Pr. Z.)

Paris, 25. August. Graf Morny in seiner Eröffnungsrede als Vorsitzender des Generalraths des Departements Puy de Dome bemühte sich, die Grundlosigkeit der Besorgnisse Englands darzuthun, da die Haltung, welche die englische Presse und die englischen Redner zur Schau tragen, die Beziehungen verwickeln könnten. Zu argwöhnen, daß der Kaiser mit einem neuen Unternehmen umginge, das der Civilisation einen unheilvollen Schlag zufügen würde, hieße an dem Worte und an dem Herzen des Kaisers als Fürst und Mensch zweifeln. (H. N.)

Großbritannien.

London, 24. August. [Armstrong-Kanonen.] Sir William Armstrong, der Erfinder der nach ihm genannten gezogenen Kanonen, hat es jetzt nach langem Experimentiren dahin gebracht, gewöhnliche Läufe in gezogene umzugestalten, wofern sie nur dick genug im Fleisch sind, um diese Operation zu gestatten. Gestern wurden mit einem derartig umgewandelten 32-Pfünder einige Proben angestellt, die über alle Erwartung günstig ausfielen. Die Scheibe hielt 6 Fuß ins Gevierte, und jeder Schuß traf aus einer Entfernung von 10,200 Fuß mit der größten Genauigkeit. Sind nur erst die Maschinen alle fertig, so wird die ganze Flotte bald mit gezogenen Kanonen ausgestattet sein.

[Im Krystallpalast] hielten gestern die Forresters (das sind Mitglieder eines alten lustigen Vereines, dem viele Handwerker angehören) ihr Jahresfest, und von Meilen in der Runde kamen die Gäste angefahren, so daß zur Mittagszeit alle Zugänge unwegsam waren. Ihre Zahl belief sich auf nicht weniger denn 68,000, von denen die bei weitem größte Zahl mit der Eisenbahn hinausfuhr. Trotzdem, und ungeachtet daß die Polizei sich fern hielt, verging das Fest in schönster Gemüthlichkeit, und nicht der geringste Unfall war zu beklagen.

London, 24. August. [Proteste und Mahnungen von Seite Victor Hugo's und Louis Blanc's.] Daß die französische Amnestie hier im Gespräche, wie in der Presse vielfach erörtert wird, liegt in der Natur der Sache. Louis Blanc, der in seinem Proteste gegen das kaiserliche Dekret bisher allein dastand, hat jetzt einen Genossen in Victor Hugo gefunden. Der berühmte Dichter von „Notre Dame de Paris" und „Napoléon le petit" erklärt Folgendes:

Niemand wird von mir erwarten, daß ich, was mich betrifft, dem Dinge, das man Amnestie nennt, auch nur einen Augenblick der Beachtung widmen werde. In der Lage, in welcher Frankreich sich befindet, ist unbedingter, unbeugsamer, ewiger Protest für mich Pflicht. Treu der Verbindlichkeit, welche ich meinem Gewissen gegenüber eingegangen bin, werde ich bis zum Ende das Exil der Freiheit theilen. Wenn die Freiheit zurückkehren wird, so werde auch ich zurückkehren. Guernsey, Hauteville House, 18. August.

Victor Hugo.

Es ist Louis Blanc der Vorwurf gemacht worden, daß er sich für seine Person schon mehreremale um die Erlaubniß zur Rückkehr nach Frankreich beworben habe. Dem widerspricht er jetzt, indem er erklärt, er habe sich während der Zeit seiner Verbannung nur einmal an die französischen Behörden gewandt, und zwar in einem Geld-Prozesse, bei dem er interessirt gewesen. In einem anderen Schreiben, welches heute die „Times" veröffentlicht, räth der Verfasser der „Zehn Jahre" seinen verbannten Landsleuten, oder doch einem Theile derselben, davon ab, von der Amnestie Gebrauch zu machen. „Die Lösung der Aufgabe", bemerkt er, „ist keine, welche von den Geboten eines Partei-Uebereinkommens abhängt, sondern auf der Verantwortlichkeit des einzelnen Menschen beruht. Man darf von Personen, die sich in verschiedenen Lagen befinden, wohl kaum erwarten, daß sie eine derartige Frage ganz in demselben Lichte erblicken. Da nun die Amnestie eine unbedingte ist, so haftet auch nicht der geringste Makel auf dem, welcher von ihr Gebrauch macht, namentlich, wenn es zu dem Zwecke geschieht, um häusliche Pflichten zu erfüllen, welche nicht weniger gebieterisch und heilig sind, als die aus politischen Ueberzeugungen hervorgehenden. Auf der anderen Seite aber giebt es Leute, welche, ohne daß es ihnen im Geringsten einfiele, eine alberne Martyrer-Rolle spielen zu wollen, es für ihre Schuldigkeit halten, alle persönlichen Rücksichten dem unterzuordnen, was sie als eine durch ihre Stellung bedingte öffentliche Pflicht betrachten. Wenn diese Männer starke und in die Augen springende Beweggründe zu der Annahme haben, daß ihre Rückkehr, abgesehen von ihrer Unsicherheit, weder ihrer Sache, noch ihrem Lande frommen würde, so scheinen sie mir vollkommen berechtigt, dort zu bleiben, wo sie ihre Ansichten offen aussprechen und sich des veredelnden Schutzes des Gesetzes erfreuen können. Frankreich in Frankreich zu dienen, würde für uns offenbar unmöglich sein; ihm im Auslande zu dienen, ist das Einzige, was uns übrig gelassen ist, wenigstens so lange die Politik des Kaiserreichs unverändert bleibt. Ich habe bereits eingeräumt — und leider muß ich sagen, daß einige meiner Tadler dies in böswilliger Weise unberücksichtigt gelassen haben —, daß Louis Napoleon, wie die Sachen einmal liegen, kaum mehr für uns hätte thun können, als er gethan hat. Allein die Amnestie ist nicht die Abzahlung der Schuld, welche er Frankreich schuldet, und in dieser Abzahlung liegt das einzige Mittel, um der Amnestie den Charakter eines aufrichtigen und wahrhaft nationalen Aktes zu verleihen. Man möge jenem so sehr gehässigen Unfuge ein Ende machen, kraft dessen die persönliche Freiheit auf Grund bloßen Verdachtes aufgehoben wird. Dieser Brauch ist in Wahrheit schlimmer, als das in den finstersten Tagen der ersten französischen Revolution erlassene berüchtigte **Lois des suspects**. Man möge den Grundsatz aufstellen, daß hinfort Niemand als Verbrecher behandelt werden soll, der nicht vorher von einem aus seinen Landsleuten bestehenden Schwurgericht überführt worden ist; man möge der Presse dadurch den Knebel vom Munde nehmen, daß man das zermalmende System der Verwarnungen abschafft, welches den Zweck hat, das Geschworenengericht zu vernichten und das ganze Vermögen für ein einziges Wort haftbar zu machen, man möge einer ehrlich gewählten Volksvertretung gestatten, sich offen vor dem Lande auszusprechen, und der Oeffentlichkeit ihrer Berathungen keinen Zwang auferlegen; kurz, man möge Frankreich alle jene Rechte wieder schenken, welche die bürgerliche und politische Freiheit ausmachen, und eine ruhige, geregelte Opposition ermöglichen. Dann wird die Amnestie eine klare Maßregel sein, über die man sich ein bestimmtes Urtheil bilden kann. So lange das aber nicht geschieht, unterliegt sie dem Verdachte der Unaufrichtigkeit und darf eher als Zeichen der Schwäche, denn als Zeichen der Stärke betrachtet werden. Wenn immer alles dieses geschieht, dann — und ich hebe diesen Punkt hervor, um zukünftigen Mißverständnissen vorzubeugen — kann es vielleicht nicht nur der Wunsch, sondern auch die Pflicht derer werden, die sich jetzt genöthigt sehen, in einem Zustande selbstauferlegter Verbannung zu leben, in ihr Vaterland zurückzukehren, zwar nicht, um ihre besondern Ansichten einer widerwilligen Mehrheit aufzudrängen, wohl aber, um sie der Prüfung auf dem Wege der friedlichen Erörterung auszusetzen und sie je nach ihrem Verdienste angenommen oder verworfen zu sehen."

≌ **Breslau,** 27. August. Die Nachricht, welche das heutige Morgenblatt der Breslauer Zeitung (s. den Tagesbericht in der Provinzialzeitung) brachte, daß nämlich Schlesien noch in diesem Spätsommer von Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen besucht werden würde, erhält noch weitere Bestätigung durch den zu Hirschberg erscheinenden „Boten aus dem Riesengebirge". Derselbe meldet nämlich in seiner heutigen Nummer: „Dem Vernehmen nach dürfte uns noch in diesem Spätsommer ein höchster Besuch bevorstehen. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm sollen beabsichtigen, unser schönes Thal zu besuchen. Diese Nachricht verbreitet überall hohe Freude."

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 26. August, Nachmitt. 3 Uhr. Fortdauernde Geschäftsstille. — Die 3proz. eröffnete zu 69, 10, fiel auf 69 und schloß träge zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 05. 4½pCt. Rente 97, 75. 3pCt. Spanier 42⅜. 1pCt. Spanier 33⅛. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 556. Kredit-mobilier-Aktien 823. Lombardische Eisenbahn-Aktien 560. Franz-Joseph —.

London, 26. August, Nachm. 3 Uhr.

Consols 95½. 1pCt. Spanier 32¾. Mexikaner 20⅛. Sardinier 86. 5pCt. Russen 111. 4½pCt. Russen 98½.

Der Dampfer „Ocean Queen" ist von Newyork eingetroffen.

Wien, 26. August, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse fest. — Neue Loose 97, —.

5proz. Metalliques 74, —. 4½pCt. Metalliques 65, 50. Bank-Aktien 894. Nordbahn 184, —. 1854er Loose 109, —. National-Anlehen 79, 30. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 263, 20. Kredit-Aktien 215, 20. London 117, 25. Hamburg 88, 50. Paris 46, 60. Gold 117, —. Silber —, —. Elisabetbahn 143, —. Lombardische Eisenbahn 120, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 26. August, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Fest bei lebhaftem Geschäft.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 135¼. Wiener Wechsel 98⅞. Darmstädter Bank-Aktien 197. Darmstädter Zettelbank 223. 5pCt. Metalliques 60½. 4½pCt. Metalliques 54. 1854er Loose 90. Oesterreich. National-Anlehen 65½. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 260. Oesterr. Bank-Antheile 888. Oesterreich. Kredit-Aktien 213½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 149½. Rhein-Nahe-Bahn 45. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 26. August, Nachmittags 2½ Uhr. Fest bei beschränktem Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 66¾. Oesterreich. Credit-Aktien 90½. Vereins-Bank 98½. Norddeutsche Bank 81⅞. Wien 90, 25.

Hamburg, 26. August. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und ab auswärts flau und stille. Oel pro Oktober 23, pro Mai 23⅜. Kaffee lebhaft, 3000 Sack Laguayras und 1000 Sack Maracaibo zu 6¼—6¾ verkauft, 1000 Sack Rio umgesetzt. Zink $13\frac{7}{16}$ nominell.

Liverpool, 26. August. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise $\frac{1}{16}$—⅛ billiger als am vergangenen Freitag. Wochenumsatz 39,660 Ballen.

Berlin, 26. August. Die höheren auswärtigen Notirungen gaben der hiesigen Börse für ihre günstige Stimmung einen weiteren Halt. Die nicht umfangreiche Baissespekulation sieht sich zu Ankäufen gedrängt, das Privat-Publikum tritt mit, allerdings sehr bescheidenen, Ordres ebenfalls hervor, Abgeber lassen sich für viele Devisen schwer finden, und es erscheint deshalb erklärlich, daß dies zusammengenommen dem Geschäftsgange eine festere Haltung verleiht, als sich in Betracht der Umsätze erwarten ließe.

Zu den Spezialitäten des Verkehrs in Bank- und Creditaktien haben wir anzuführen, daß Oesterr. Credit den höheren gestrigen Cours nur in der zweiten Börsenhälfte um ¼ überschritt (91½). Zum Schlusse blieben dazu mehrfach Nehmer, bis kurz vorher waren Abgeber. Pr. ult. bezahlte man auf Prämie 92 oder 1 Vor-. Genfer gingen meist unverändert zu 45 um, vorher ½ erhöht. Dessauer setzten ½ besser ein, hoben sich weiter auf 30¼, fielen wieder um ½ und blieben später über 29¾, wohl selbst zu 30 gefragt. Darmstädter holten letzten Cours (78), auch ¼ darüber. Diskonto-Commandit-Antheile konnte man ½ höher (94½) begeben; Berliner Handel gewann ebenfalls ½ (79½), Koburger stiegen ¼ (61¾). Leipziger bezahlte man ¼ besser, etwas auch noch ⅛ darüber (64⅜), Meininger hoben sich ½ (75½), Schlesische Bank blieb zu 77 zu lassen.

Unter den Bankpapieren waren Preußische unverändert (134); für Danziger Provinzialbank-Aktien bot man ½ unter gestriger Briefnotiz (77), für Königsberger ½ % mehr (80½). Posener und Magdeburger blieben fest, Pommersche angetragen (87). Abermals rückgängig verkehrten Braunschweiger, sie drückten sich um 1¼ % auf 85¾, für Bremer erhöhte sich das Angebot wieder um ⅜ % (95½), Darmstädter Zettel waren ½ % herabgesetzt (88½) verkäuflich. Geraer blieben fest aber geschäftslos (78), für Gothaer verlangte man ¼ mehr (75¼), desgleichen für Hannoversche (92). Norddeutsche waren zu 81½ heute ohne Nehmer, für Luxemburger blieb zu 67 Geld, auch Thüringer bedangen unverändert 52 und waren weiter gefragt. Für Weimarische wollten Käufer ½ mehr anlegen (89).

Unter den Eisenbahnen hob sich österreich.-französische Staatsbahn um ½—1 Thlr. (149), blieb aber zur höheren Notiz übrig. Bexbacher bedangen bei einer kleinen Summe 1 % mehr (136), Mainzer Littr. A. und B. holten letzten Cours und ½ darüber (90), Littr. C. wurde 1¼ höher bezahlt (89). Rotterdamer stiegen um 1 % (72½). Von den preußischen schweren Bahnen ließen sich Köln-Mindener 1 % erhöht (130) haben, Oberschlesische Littr. A. und C. setzten ihre gestrige Steigerung nicht fort, behaupteten aber 115 und 115½; für Littr. B. zahlte man ¼ mehr (108¼) und forderte dann 109. Anhalter hoben sich um ½ (109½). Hamburger behaupteten 102, Stettiner dagegen war zur letzten Notiz (101½) offerirt. Potsdamer gewannen ½ (122). Auch Freiburger waren 1 % erhöht (87) in einiger Frage. Magdeburg-Halberstädter bot man 1 % herabgesetzt aus (188), Rheinische älterer Emission ließ sich ¼ theurer begeben (81¾), jüngere blieben fest (80½), Stargard-Posener behaupteten 80, Ruhrort-Crefelder blieben zu 76 angetragen, für Thüringer boten Käufer ¼ mehr (104½).

Von den leichten Aktien behaupteten sich Nordbahn und Mecklenburger, obschon bei ersterem Papier es an Baissemanövers nicht fehlt. Mecklenburger waren zu 49¾ angetragen. Mastrichter gingen bis 1 % herab, sie holten 18 und 17½. Wittenberger waren zu 37 angetragen, Tarnowitzer verloren ½ % (36¾), Prinz-Wilhelm will man zu 52¼ gehandelt haben, in der amtlichen Notirung läßt man den Cours fehlen, für Rhein-Nahebahn fehlten Käufer (46), Kosel-Oderberger bedangen letzte Notiz (38½).

Gute Frage hob unter den preußischen Fonds die 5% Anleihe bis um ¼ auf 103¾, 4½% behaupteten letzten Stand, ebenso die 4%. Die Prämienanleihe bedang gestrigen Briefcours, desgleichen Staatsschuldscheine. Pfandbriefe waren wenig verändert, Ostpreußen blieben zu haben, von Westpreußen verloren 3½% ⅛, 4% gewannen so viel. Von Rentenbriefen waren Märker und Pommern angetragen, Preußische holten ¼, Posensche ⅛ mehr.

Oesterr. Nationalanleihe bedang fast nur ⅛ mehr (67¼), unter nicht ganz normalen Bedingungen war der höhere Cours von 67½ für einen Posten vereinzelt erzielt worden; etwas holte auch 67⅜. Metalliques blieben zu 62½%, 54er Loose zu 92 und Kreditloose zu 52¼ unverändert heute zu begeben. Die russ. Anleihen waren verkäuflich, die 6. Stieglitz-Anleihe aber nur ¼ herabgesetzt. Die neue russische 3% Anleihe ist vollständig gezeichnet, eine Reduktion tritt nicht ein, die offizielle Publikation erfolgt morgen. Polnische Schatz-Obligationen verloren ¼, Pfandbriefe hoben sich soviel, 500 Fl. waren zu gleichem Course (87½) zu lassen. Dess. Prämienanleihe hob sich ⅛. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 26. August 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 39½ bez. Hörder Hüttenverein 87½ Gl. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 90 Br.

Bei ziemlich lebhaftem Geschäft wurden wiederum einige Aktien besser bezahlt. In besonders gutem Verkehr erhielten sich Genfer und Dessauer Credit-Aktien. — Minerva-Bergwerks-Aktien sind 1½% im Preise gestiegen und wurde ein größerer Posten à 39½% umgesetzt. — Von Neustädter Hütten-Aktien ist etwas à 9% bezahlt worden.

Berliner Börse vom 26. August 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Z.-F.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¼ G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	99¼ bz.
dito 1853	4	91¾ G.
dito 1859	5	103½ à ¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116 bz
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85¾ G.
Pfandbr. dito dito	4	94¾ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	85¼ bz.
Pfandbr. dito neue	4	95 B.
Pfandbr. Posensche	4	99 G.
Pfandbr. dito	3½	87½ G.
Pfandbr. dito neue	4	86¼ b.
Pfandbr. Schlesische	3½	84½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92 B.
Rentenbriefe Pommersche	4	92¼ B.
Rentenbriefe Posensche	4	90⅛ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91 bz. u. G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	93 G.
Rentenbriefe Schlesische	4	92 G.
Louisd'or	—	108⅝ bz.
Goldkronen	—	9. 3½ G.

Ausländische Fonds.

	Z.-F.	Cours
Oesterr. Metall.	5	62½ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	92¼ G.
dito neue 100 fl.L.	—	54¼ bz u. G.
dito Nat.-Anleihe	5	67¼, ⅜ u. ¼ bz
Russ.-engl. Anleihe	5	108 G
dito 5. Anleihe	5	99¼ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83½ bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	87¼ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87½ G
dito à 300 Fl.	5	92½ etw. bz.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¾ G.
Baden 35 Fl.	—	30½ bz.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	18 à 17½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	— — —
Berg.-Märkische	4	4	77½ B.
Berlin-Anhalter	8½	4	109½ bz.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	102 G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	122 bz.
Berlin-Stettiner	6	4	101½ B.
Breslau-Freib.	5	4	87 bz.
Cöln-Mindener	7¾	3½	130 bz.
Franz.St.-Eisnb.	—	5	148½ à 149 bz.
Ludw.-Bexbach	11	4	136 etw. bz.
Magd.-Halberst.	13	4	188 B.
Magd.-Wittenb.	1	4	37 B.
Mainz-Ludw. A	5½	4	89½ à 90 bz.
Mecklenburger	2	4	49¾ bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	—	4	90½ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	49 bz.
dito Prior.	—	4½	98½ G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	115 à 115½ bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	109 etw. bz. u. B.
dito C.	8⅔	3½	115 à 115½ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78 B.
dito Prior. D.	—	4	84⅛ bz.
dito Prior. E.	—	3½	73½ bz.
dito Prior. F.	—	4½	88¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	36¾ bz.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	52¼ bz.
Rheinische	5	4	81¾ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	81½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	80 G. 4½% 85½ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	46 B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	76 B.
Starg.-Posener	—	3½	80 G.
Thüringer	5⅛	4	104½ G.
Wilhelms-Bahn.	0	4	38½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅚	4	120 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	79½ etw. bz.
Berl.W.-Cred. G.	5	5	91¾ G.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	85¾ bz.
Bremer „	4[illegible]	4	95½ G
Coburg. Crdit.A.	6	4	61¾ bz. u. G.
Darmst.Zettel-B.	5	4	89 B.
Darmst.(abgest.)	5¼	4	78 bz.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	30,30¼,29¾ bz.u.G.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	94½ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	45½ à 45 bz. u. G.
Geraer Bank	5¼	4	78 G.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	81½ B.
„ Ver.- „	5[illegible]	4	98¼ G.
Hannov. „	5[illegible]	4	92 B
Leipz. „	—	4	64¼ u. Klgt. ⅜ bz.
Luxembg. Bank	—	4	67 G.
Magd. Priv.-B.	4	4	78½ G.
Mein.Creditb.-A.	6	4	75½ etw. bz.
Minerva-Bgw. A.	2	5	39½ bz.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	91 à 91½ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	72½ G.
Preuss. B.-Anth.	7[illegible]	4½	134 bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	77 bz. u. G.
Thüringer Bank	4	4	52 bz. u. G.
Weimar. Bank	5	4	89 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141½ bz.
Hamburg	k. S.	150⅞ bz.
dito	2 M.	150½ bz.
London	3 M.	6 18¾ bz.
Paris	2 M.	79⅓ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	84⅜ bz.
dito	2 M.	83¾ bz.
Augsburg	2 M.	56 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99½ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 G.
Petersburg	3 W.	97¾ bz.
Bremen	8 T.	108⅜ bz.

Berlin, 26. August. **Weizen** loco 40—68 Thlr. — **Roggen** loco 36¾—38 Thlr. bez., neuer bis 40 Thlr. bez., August 36½—37—36¾ Thlr. bez., August-September 36¼—36⅞—36½ Thlr. bezahlt und Gld., 36¾ Thlr. Br., September-Oktober 37⅝—38—37¾ Thlr. bez. und Gld., 38 Thlr. Br., Oktbr.-November 38—38⅛—38 Thlr. bezahlt und Gld., 38¼ Thlr. Br., November-Dezbr. 38¼ Thlr. bez. u. Gld., 38½ Thlr. Br., Frühjahr 39½—39¾ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 28—36 Thlr.

Hafer loco 21—24 Thlr., Lieferung pr. August 23 Thlr. bez., September-Oktober 22½ Thlr. bez., Oktober-November 22½ Thlr. bez., November-Dezember 22½ Thlr. bez., Frühjahr 23 Thlr. bez.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—60 Thlr.

Rüböl loco 10¾ Thlr. Br., 10⅔ Thlr. bez., August u. August-September 10⅔ Thlr. Br., $10\frac{7}{12}$ Thlr. Gld., September-Oktober 10⅔—10⅝ Thlr. bez., 10⅔ Thlr. Br., Oktober-November 10⅔ Thlr. bez. und Br., $10\frac{7}{12}$ Thlr. Gld., November-Dezember 10¾ Thlr. bez., 10⅚ Thlr. Br., 10¾ Thlr. Gld., Dezember-Januar 10⅚ Thlr. Br., 10¾ Thlr. Gld., April-Mai 11 Thlr. bez., Br. u. Gld.

Leinöl loco 11⅚ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 23¾—23 Thlr. bez., August 23⅛ Thlr. bez., August-September 23—22½—22¾ Thlr. bez., Br. und Gld., September-Oktober 16½—16¾—16⅓—16½ Thlr. bez. u. Gld., 16⅝ Thlr. Br., Oktober-November 16—15¾—$15\frac{11}{12}$ Thlr. bezahlt und Gld., 16 Thlr. Br., November-Dezember 15⅝—15¼—$15\frac{5}{12}$ Thlr. bezahlt und Gld., 15½ Thlr. Br., Dezember-Januar $15\frac{5}{12}$—15¼—$15\frac{5}{12}$ Thlr. bez., Frühjahr 16 Thlr. bez. und Br., 15¾ Thlr. Gld.

Weizen ohne Geschäft. — Roggen loco guter Umsatz bei höheren Preisen, Termine anfangs höher bezahlt, schließen etwas matter; gekündigt 100 W. Rüböl loco fest behauptet, Termine in matter Haltung. — Spiritus unter Schwankungen höher bezahlt.

Stettin, 26. August. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen unverändert, loco gelber neuer 56—59 Thlr. nach Qualität, feiner neuer weißer 65 Thlr. pr. 85pfd. bezahlt, auf Lieferung 84/85pfd. gelber pr. Frühjahr 59 Thlr. Br., desgl. 85pfd. gelber 59 Thlr. Gld.

Roggen fest, loco pr. 77pfd. 35½ Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. August-September 35½ Thlr. Br., pr. Sept.-Oktober 35¼—35⅜—35½ Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 37½ Thlr. bez. und Gld.

Gerste loco Oderbruch pr. 70pfd. 34½—55 Thlr., feine weiße 35½ Thlr. bez.

Hafer ohne Handel.

Rüböl etwas fester, loco 10⅚ Thlr. Br., auf Lieferung pr. September-Oktober $10\frac{7}{12}$ Thlr. bezahlt und Gld., pr. Oktober-November 10⅙ Thlr. Gld., 10¼ Thlr. Br., pr. November-Dezember 10⅓ Thlr. bez. und Gld, pr. April-Mai 11 Thlr. Br., $10\frac{11}{12}$ Thlr. Gld.

Leinöl loco incl. Faß 11½ Thlr. Br.

Spiritus höher bezahlt, loco ohne und mit Faß 16 % bez., auf Lieferung pr. August-September 16⅛ % bezahlt und Gld., pr. September-Oktober 16¼—16⅙—16¼ Thlr. bez. und Br., pr. Oktober-November $15\frac{11}{12}$—15⅚ Thlr. bez., pr. November-Dezember 15⅔ Thlr. Br., 15½ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 16 Thlr. bez., 16¼ Thlr. Br.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 2 W. Weizen, 1 W. Roggen, — W. Gerste, 8 W. Hafer, ½ W. Erbsen.

Bezahlte Preise: Weizen 56—58 Thlr., Roggen 36—37 Thlr., Gerste 30—32 Thlr., Erbsen 48—52 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 22—24 Thlr. pr. 26 Schffl.

≌ **Breslau,** 27. August. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidearten durch besseren Begehr in etwas festerer Haltung, doch Preise nicht höher. — Oelsaaten gut behauptet. — Kleesaaten beider Farben nur kleine Pöstchen zu letzten Preisen gekauft. — Spiritus ruhig, loco 9⅔, August $9\frac{7}{12}$ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	74	70	65	60
dito mit Bruch	52	48	45	40
Gelber Weizen	68	63	58	54
dito mit Bruch	52	50	46	43
Brennerweizen	42	40	38	34
Roggen	48	46	44	42
Alte Gerste	34	32	30	27
Neue Gerste	40	37	35	32
Alter Hafer	32	30	28	26
Neuer Hafer	24	23	22	20
Kocherbsen	62	58	56	54

	Sgr.			
Futtererbsen	52	50	48	45
Wicken	50	48	45	40
Winterraps	81	78	76	72
Winterrübsen	74	72	70	65
Sommerrübsen	64	62	60	58
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	14½	14	13	12
Neue rothe dito	16	15¾	15⅛	15
Neue weiße dito	22	21	20	18
Thymothee	—	—	—	—

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Reichenbach. Weißer Weizen 43—70 Sgr., gelber 43—60 Sgr., Roggen 41—48 Sgr., Gerste 30—34 Sgr., Hafer 22—26 Sgr.

Lauban. Weißer Weizen 67—82½ Sgr., gelber 56—68 Sgr., Roggen 45—52½ Sgr., Gerste 32½—37½ Sgr., Hafer 25—30 Sgr., Heu 16¼ Sgr., Stroh 4½ Thlr., Pfund Butter 7½—8 Sgr., Erbsen 75¼ Sgr., Hirse 95—100 Sgr., Kartoffeln 18—20 Sgr.

Hirschberg. Weißer Weizen 44—90 Sgr., gelber 40—71 Sgr., Roggen 43—53 Sgr., Gerste 30—40 Sgr., Hafer 25—28 Sgr., Erbsen 60—65 Sgr., Pfd. Butter — Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.